



Behinderte Azubis ganz normal ausbilden: Hendrik Münke in der Ausbildungswerkstatt von Mercedes-Benz in Bremen.

Foto: Carmen Jaspersen

Behinderung kein Hindernis

DA GEHT WAS Behinderte Jugendliche in einer betrieblichen Ausbildung. Das geht, wenn Betriebe auf die Jugendlichen zugehen und Fördermöglichkeiten der Ämter nutzen. Das zeigt das Projekt »Ausbildung ohne Barrieren« in fünf Autobetrieben.

Hendrik Münke macht eine Ausbildung als Metallwerker bei Mercedes-Benz in Bremen. Er hat eine Lernbehinderung. Doch die fällt mittlerweile kaum noch auf.

»Ich habe noch Konzentrationschwierigkeiten«, sagt Hendrik. „Doch mit Nachhilfeunterricht etwas mehr Aufmerksamkeit von meiner Ausbilderin klappt das.«

Hendrik ist nicht allein: Mercedes Bremen geht auf Jugendliche mit Behinderung zu. Schwerbehindertenvertreter Alfons Adam wirbt gezielt an Förderschulen. Jedes Jahr fangen etwa zehn Azubis mit Lernbehinderung hier an, neben Azubis mit Schwerbehinderung: Sechs sind derzeit in der Ausbildungswerkstatt, gemeinsam mit nicht-be-

hinderten Azubis. Der gehörlose Metallarbeiter Anton Gerk war 2008 sogar Jahrgangsbester. Und wie die anderen hat er heute eine feste Stelle. Es funktioniert. Mit Engagement und Hilfe von den Ämtern, die etwa Gebärdensprachdolmetscher und Assistenten stellen.

Das geht auch anderswo, sagte sich Adam. Mit seinen Kollegen im

IG Metall-Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen der Autoindustrie initiierte er das Projekt »Ausbildung ohne Barrieren«, begleitet von der Universität Köln.

Barrieren überwunden. Fünf Auto- und Zulieferbetriebe machten mit: Mercedes in Bremen und Gaggenau, Rheinmetall in Kassel,

Kobenschmidt Pierburg in Neckarsum und Autoteile Hess in Köln.

»Anfangs gab es viele Vorbehalte: Bei uns klappt das nicht, die Arbeit ist zu hart, das ist zu teuer und so weiter«, erzählt Mathilde Niehaus von der Uni Köln. Die Forscher haben eine Reihe solcher Barrieren herausgefunden und Lösungen erarbeitet: Es funktioniert, wenn Betriebe mit den Ämtern zusammenarbeiten und die vielen Fördermöglichkeiten nutzen. Und wenn sie aktiv auf Jugendliche mit Behinderung zugehen – in Stellenangeboten, über die Arbeitsagentur und über die Schulen.

15 behinderte Jugendliche haben es durch das Projekt geschafft. Und: Mit Unterstützung waren sie bald ebenso leistungsfähig, wie die nicht-behinderten Azubis. Das haben auch die Unternehmen erkannt. Das Projekt ist jetzt beendet, doch alle bilden weiter aus.

Und das Projekt macht Schule: Bei der Abschlussveranstaltung Anfang Dezember in Bremen sind viele interessierte Vertreter anderer Betriebe dabei. »Die Geschäftsleitung ist nicht abgeneigt. Und nun haben wir die guten Ergebnisse des Projekts«, sagt Bernd Lösche, Betriebsrat bei Opel in Eisenach. »Wir wollen im Sommer zwei gehörlose Azubis einstellen.« ■

Dirk.Erb@igmetall.de

WISSEN

Teilhabe von behinderten Menschen ist Menschenrecht

Seit 2008 ist die Inklusion behinderter Menschen UN-Recht: gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe statt Absonderung in Förderschulen und Behindertenwerkstätten. Genau das war das Ziel des Projekts »Ausbildung ohne Barrieren«.

 www.igmetall.de/Barriereelos